

Gymnasium und Realgymnasium

zu

Bielefeld.

Jahres-Bericht

über

das Schuljahr 1894—95.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor.

1895. Programm-Nr. 352.

Bielefeld, 1895.

Druck von Belhagen & Klasing.

qbi
2 (1895)

352



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Verteilung der Lehrgegenstände nach Klassen und Stundenzahl.

Lehrgegenstände:	G Ia	G Ib	G IIa	G IIb	G IIIa	G IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	R Ia	R Ib	R IIa	R IIb	R IIIa	R IIIb	Summa:
Religionslehre	2		2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2		2	2	2	2	34
Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	3	2+1	2+1	3+1	3+1	3		3	3	3	3	51
Lateinisch	6	6	6	7	7	7	7	7	8 ⁽³⁾	8 ⁽³⁾	8 ⁽⁴⁾	8 ⁽⁴⁾	3		3	3	4	4	102
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	36
Französisch	2		2	3	3	3	5	5	—	—	—	—	4		4	4	5	5	45
Englisch	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3		3	3	3	3	21
Hebräisch	2		2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3		3	2+1	2+1	2+1	2+2	2+2	2	2	2	2	3		3	2+1	2+2	2+2	48
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	5		5	5	5	5	71
Physik (bez. Chemie und Mineralogie)	2		2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	3+2+2		3+2	3	—	—	23
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	—		—	2	2	2	20
Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	2		2		2	2	20
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—		—	—	—	—	8
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	1*		2		—		—	—	—	—	3
Turnen	3			3			3		3		3	3	3			3	3	27	

*) Die Quintaner nehmen auch an der Chorstunde für Sopran teil.

3. Übersicht der im Schuljahr 1894/95 absolvierten Lehraufgaben.

A. Gymnasialklassen.

Prima. (Ordinarius: Professor Dr. Bertram.)

1. **Religionslehre:**

- a) evangelische 2 St. Römerbrief; Augustana. Lüttgert.
- b) katholische 2 St. Die Sakramente mit Ausschluß der beiden ersten. Kirchengeschichte: Zweiter Zeitraum bis 1303. Bartels.

2. **Deutsch** 3 St. A. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen. Lektüre: Goethes Tasso und Iphigenie, Dichtung und Wahrheit, Shakespeares Macbeth, Auswahl aus Goethes Italienischer Reise sowie aus Lessings Laokoon und Hamburgischer Dramaturgie. Schillers Recension über Egmont. Vorträge. B. Bilder aus der deutschen Litteratur von Luther bis auf Lessing. Lektüre: Auswahl aus Luther und Klopstock, Lessings Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Nathan, Laokoon und Hamburgische Dramaturgie; sowie Schillerische Gedichte in Auswahl. Goethes Iphigenie. Vorträge. Tümpel.

Themata der Klassenaufsätze:

- A. 1. Welchen Nutzen kann ein Volk von eigenen Kolonien haben? 2. Wie büßt Macbeth? 3. (Klausur). In welchem Verhältnis stehen Tasso und Leonore Sanvitale zu einander? 4. Es will der Feind — es darf der Freund nicht schonen. 5. Die Kaiserkrönung i. J. 800 und die Kaiserproklamation i. J. 1871. 6. Wie wirkten nach dem 1. Teil von Dichtung und Wahrheit die politischen Ereignisse auf die Entwicklung Goethes ein? 7. Welche Ähnlichkeit besteht zwischen dem Charakter des Goetheschen Phylades und des Homerischen Odysseus. B. 1. a. Warum nennt Goethes Götz das Deutsche Reich einen verkrüppelten Körper? b. Goethes Bruder Martin und Luther (ein Vergleich). 2. Die weltgeschichtliche Bedeutung Karls des Großen. 3. (Klausur). Mit welchem Recht redet man von einem Herbst des Lebens? 4. Gehe nimmer mit der Wahrheit! Bringt sie Leid, nicht bringt sie Reue (Storm). 5. Inwiefern ist Lessings Minna von Barnhelm ein nationales Stück? 6. Gedankengang von Schillers Siegesfest. 7. Welche Gründe veranlassen Iphigenie zu dem offenen Geständnis, und wodurch wird ihr dieser Schritt leichter gemacht? 8. Wie entbrennt der Jorn des Thoas, und wie wird er beschwichtigt? (Klausur).

Themata der Reifeprüfungen:

- Herbst: Die Gefahr ist stets für Preußen eine sieglockende Sonne gewesen. (E. M. Arndt.)
- Ostern: Welcherlei Veränderungen erfährt das Antlitz der Erde durch den Menschen?

- 3. **Lateinisch** 6 St. A. Hor. od. III und IV mit Auswahl. Carm. seculare. Cic. pro Sestio. Tac. Germania, Ann. II. Privatim Liv. XXVIII mit Auswahl Ableitung zc. wie b. Mübel. B. Hor. od. III und IV mit Auswahl. Carmen seculare. Cicero, ausgewählte Briefe. Tac. Ann. I. Privatim: Cic. pro Archia. Livius I mit Auswahl. Ableitung stilist. und synonym. Begriffe. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische; alle 6 Wochen eine ins Deutsche. Stehfen.
- 4. **Griechisch** 6 St. A. Homer. Ilias B XIII—XXII (davon privatim XIII, XVII, XIX—XXI). Plato, Laches u. Protagoras (mit Auslassungen). Demosth. Ol. III. Sophokl. Aias. Alle 4 Wochen Extemporalien aus Plato und Demosthenes. Direktor. B. 1) Homer. Ilias I—XII mit Auswahl, davon I—VII in der Klasse, VIII—XII privatim. — 2) Thukydides VI und VII mit Auswahl. — 3) Demosthenes erste olynthische Rede. — 4) Sophokles König Ödipus. — 5) Extemporalien, mündliche und schriftliche, nach Thukydides. Lüttgert.
- 5. **Französisch** 2 St. Sandeau. Mademoiselle de la Seiglière. Duruy. Siècle de Louis XIV. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Schaunßland.

6. **Englisch** 2 St. Lektüre von Washington Irving. The Sketch Book (mit Auswahl). Darauf ausgewählte Abschnitte aus Macaulay, „History of England“ ch I, II und III. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. A. 2 St. B. 2 St. Niehoff.
 7. **Hebräisch** 2 St. Wiederholung und Vervollständigung der Grammatik im Anschluß an die Lektüre von 1. Kön. 21 und 1. Sam. 1—4. Berthes.
 8. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. Deutsche Geschichte bis 1648, in Verbindung damit die gleichzeitigen außerdeutschen Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung. Wiederholungen. Tümpel.
 9. **Mathematik** 4 St. A. Elemente der Koordinaten-Geometrie und des geometrischen Zeichnens; Anwendung der Algebra auf Geometrie; Kegelschnitte. — Übungen.
B. Trigonometrie; Stereometrie; Reihen; binomischer Satz. Rentenrechnung. Geometrie auf der Kugel und Elemente der sphärischen Astronomie. Bertram.
- Aufgaben in den Reifeprüfungen. Herbst 1894: 1. Ein senkrecht in die Höhe geworfener Körper hat in der Höhe h die Geschwindigkeit o ; wie groß war die Anfangsgeschwindigkeit? 2. Ein Parallelogramm aus der Differenz der Diagonalen, dem Winkel einer Diagonale mit einer Seite, und der Höhe darauf zu zeichnen. 3. Zwei Ebenen schneiden auf drei senkrecht aufeinander stehende Axen der Stücke 3, 4, 5 und 7, 8, 2 ab; wie groß ist ihr Neigungswinkel? 4. Ein Dreieck zu zeichnen aus γ , b und ta .
- Ostern 1895: 1. Auf der oberen Grundfläche eines Cylinders ist eine Kugel aufgesetzt; es soll die Lage des Schwerpunktes dieses homogenen Körpers bestimmt werden aus dem Radius und der Höhe des Cylinders und dem Verhältnis der Kugelweite zur Kegelhöhe. 2. Den geometrischen Ort des Schnittpunktes zweier Cotransversalen zu bestimmen, deren Endpunkte auf den Dreiecksseiten durch eine zur Dritten parallele Gerade bestimmt sind. 3. Dreieck zu berechnen aus a , q und qa . 4. Von einem gegebenen Punkte eine Tangente an eine Ellipse zu zeichnen, welche durch ihre Scheitelpunkte bestimmt ist.
10. **Physik** 2 St. Mechanik. Bertram.

Gymn.-Obersekunda. (Ordinarius: Prof. Mübel.)

1. **Religionslehre** 2 St.
 - a) evangelische: Erklärung der Apostelgeschichte. Lesung und Erklärung wichtiger Abschnitte von anderen neutestamentlichen Schriften, besonders aus dem Briefe Jakobi und den Briefen Pauli an Gemeinden. Erklärung von Psalmen. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Seiler.
 - b) katholische: Kombiniert mit I.
2. **Deutsch** 3 St. Einführung in das Nibelungen- und das Gudrunlied mit Proben aus dem Urtext und sprachlichen Belehrungen an typischen Beispielen. Ausblick auf die ältesten germanischen Litteraturwerke. Das Leben und die Lieder Walthers und anderer Minnesänger. Poetik. Götz von Berlichingen. Wallensteintrilogie. Minna von Barnhelm. Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse. Vorträge der Schüler, meistens aus ihrer Privatlektüre. Seiler.
Themata der Aufsätze: 1. Vater und Sohn in „Hermann und Dorothea“, ein Vergleich. 2. Vergleich zwischen dem Hildebrands- und dem Walthariliede. 3. Mit welchen Gestalten des Nibelungenliedes lassen sich Gudrun, Gerlinde und Wate vergleichen? 4. Die Zeit Philipps von Schwaben im Spiegelbilde der Lieder Walthers. 5. Charakteristik Weislings. 6. Die Wahrheit des Sprichworts: „Untreue schlägt ihren eigenen Herrn“ aus der Lektüre bewiesen. 7. Omnia mea mecum porto. 8. Was veranlaßte die Freunde Wallensteins, von ihm abzufallen? 9. Wie greift das tragische „zu spät“ in die Handlung von „Wallsteins Tod“ ein? (Klausur).
3. **Lateinisch** 6 St. Sallust Catilina, Cic. I katil. Rede, Liv. XXII, Vergil Aen. II, III, V und IX mit Auswahl. Grammatische Wiederholungen und stilistische Zusammenfassungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, alle 6 Wochen eine ins Deutsche, gelegentlich eine Inhaltsangabe. Mübel.
4. **Griechisch** 6 St. Auswahl aus Her. I, VI, VII, VIII u. Xen. Mem. I u. II, Hom. Od. VIII, IX, X, XII u. XIII. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Imperativ und Participium. Mübel.

5. **Französisch** 2 St. Thiers, Campagne d'Italie. Scribe, Verre d'eau (kurzprosisch). Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Schaunsland.
6. **Englisch** 2 St. Einübung der Aussprache, Elementargrammatik, Lese- und Sprechübungen, im letzten Teile des Schuljahres Lektion von Marryat, „The Children of the New-Forest“. Niehoff.
7. **Hebräisch** 2 St. Übersicht über die Formenlehre im Anschluß an die Lektüre von 1. Mose 1. Berthes.
8. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. Griechische und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Sommer Mübel, Winter bis Februar Schrader, Februar bis Schluß Mübel.
9. **Mathematik** 4 St. Erweiterung der Planimetrie; geometrische Konstruktionen. Trigonometrie. Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Repetition der Arithmetik. Bertram.
10. **Physik** 2 St. Wärmelehre, Elektrizität und Magnetismus. Bertram.

Gymn.-Unterrichtsfunda. (Ordinarius: Oberlehrer Dr. Stehfen.)

1. **Religionslehre** 2 St.
 - a) evangelische: Erklärung des Evangeliums Marci; Bibellese, auch im Anschluß an den Katechismus. Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Erklärung von Psalmen. Wiederholung von Sprüchen und Liedern. Seiler.
 - b) katholische: Glaubenslehre II. Teil. Sittenlehre I. Teil. Stampfer.
2. **Deutsch** 3 St. Erklärung einiger Schiller'scher Gedichte. Einführung in das Drama. Lesung von Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Götz von Berlichingen und Hermann und Dorothea. Disponierübungen. Vorträge der Schüler. Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse. Auswendiglernen von Dichterstellen. Seiler.

Themata der Aufsätze: 1. Gedankengang des „Spaziergangs“. 2. Wie beweist Schillers „eleusisches Fest“ die Wahrheit der ciceronianischen Worte: Nihil est agricultura melius, nihil homine dignius? 3. Welche Rolle spielt Arnold von Melchtal bei der Befreiung der Schweiz, insbesondere bei der Beratung auf dem Rütli? 4. Der Bierwaldstättersee und die Befreiung der Schweiz. 5. Welche Bedeutung hat der Prolog der Jungfrau von Orleans für das ganze Drama? 6. Johanna und ihre Gegner im 2. und 3. Akte. 7. Die Wahrheit des Sprichworts: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“ aus der Lektüre zu beweisen. 8. Vergleich zwischen der Mauerchau im „Götz“ und in der „Jungfrau“. 9. Die Bedeutung des Schlafrocks in „Hermann und Dorothea“. 10. Was haben Hermann und Dorothea vor Beginn der Handlung erlebt und wozu dienen diese Erlebnisse?
3. **Lateinisch** 7 St. Cic. pro lege Manilia, Liv. XXI, Vergil Aen. mit Auswahl. Grammatische Geltung der Nomina, Pronomina, Adverbia und Konjunktionen. Wiederholung und Ergänzung der Syntax, gelegentlich stilistische und synonymische Unterscheidungen abgeleitet. Alle 8 Tage eine Übersetzung in das Lateinische, alle 6 Wochen eine ins Deutsche. Stehfen.
4. **Griechisch** 6 St. Xenoph. Anab. III—VII mit Auswahl; Hellen. I und II mit Auswahl; Hom. B. I und II vollständig, III (zum Teil priv.), IV—VII mit Auswahl, etwa 80 Verse gelernt. Grammatik: Casus, Präpositionen, Tempora und Modi. Alle 14 Tage ein Extemporale, bisweilen eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. Lektüre 4 St. Grammatik 2 St. Schaunsland.
5. **Französisch** 3 St. Michaud, la troisième croisade. Grammatik nach Plöz, Schulgrammatik 51—79 mit Auswahl und Beschränkung auf das Notwendigste. Alle 14 Tage ein Extemporale, bisweilen eine Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Schaunsland.
6. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. Deutsche Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Wiederholung der Erdkunde Europas. Allgemeine Erdkunde. Stehfen.

7. **Mathematik** 4 St. Ähnlichkeitslehre und Kreisberechnung; quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten; Lehre von den allgemeinen Potenzen und Logarithmen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Körperberechnung. Vertram.
8. **Physik** 2 St. Die wichtigsten Gesetze der elementaren Physik. Vertram.

Gymn.-Obertertia. (Ordinarius: Oberlehrer Dr. Seiler.)

1. **Religionslehre** 2 St.
 - a) evangelische: Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Das Leben Jesu nach den Synoptikern. Lesung der Hauptabschnitte aus der Apostelgeschichte und andere bibl. Abschnitte zur Ergänzung von Pauli Leben und Wirken. Ausführliche Erklärung der Bergpredigt. Repetition des Katechismus, Lieder und Sprüche. Luthers Leben. Seiler.
 - b) katholische: Kombiniert mit II B.
2. **Deutsch** 2 St. Lesen ausgewählter Stücke aus Hopp und Paulsief für III. Andere Schillersche Balladen. Übungen im Vortrag und Disponieren. Lernen ausgewählter Gedichte aus dem für das Gymnasium aufgestellten Kanon. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse. Seiler.
3. **Lateinisch** 7 St. Lektüre 4 St. Caesar bell. Gall. I, V, VI, VII nach Auswahl; Ovid, Metam., ausgewählte Stücke. Erklärung und Einübung des daktyl. Hexameters. Grammatik 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes als Klassenarbeit, alle 6 Wochen statt derselben eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Seiler.
4. **Griechisch** 6 St. Grammatik im Sommer 3, im Winter 2 St. Die Verba liquida, Verba in *mu* und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Präpositionen. Einige ausgewählte Regeln der Syntax. Wiederholungen der regelmäßigen Formenlehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit im Anschluß an die Lektüre. Lektüre im Sommer 3, im Winter 4 St. Anfangs nach dem Lesebuche von Kohl, dann Xen. Anab. I, II u. III mit Auswahl. Steinbach.
5. **Französisch** 3 St. Choix de Nouvelles Modernes, III. Grammatik: Ploetz, Schulgrammatik 24—52 mit Auswahl nach den neuen Lehrplänen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Beller.
6. **Geschichte** 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, vom großen Kurfürsten an nach einem Überblick über die Vorgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Stehfen.
7. **Erdkunde** 1 St. Wiederholung der politischen Einteilung des deutschen Reiches. Afrika und Australien mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Stehfen.
8. **Mathematik** 3 St. Lehre von dem Flächeninhalt. Die vier Species mit allgemeinen Buchstaben. Ganzzahlige Potenzen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Eichhoff.
9. **Naturkunde** 2 St. Im Sommer Anatomie des menschlichen Körpers. Im Winter chemische Propädeutik. Wilbrand.

Gymn.-Untertertia. (Ordinarius: Oberlehrer Steinbach.)

1. **Religionslehre** 2 St.
 - a) evangelische: Das Reich Gottes im Alten Testament: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte (Psalmen, Propheten). Wiederholung des Katechismus; Sprüche, Kirchenlieder. Das Kirchenjahr. Die gottesdienstlichen Ordnungen. Steinbach.
 - b) katholische: Kombiniert mit II B.

2. **Deutsch** 2 St. Behandlung ausgewählter Lesestücke aus dem Lesebuche. Die wichtigsten grammatischen Gesetze. Übungen im Erzählen. Disponierübungen. Das Wichtigste über die poetischen Formen. Auswendiglernen und sinngemäßes Vortragen von Gedichten nach einem Kanon. Vierwöchentliche häusliche Aufsätze. Dazu kleinere schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse. Reimke.
3. **Lateinisch** 7 St. Caesar, bell. Gall. II—V, 23 mit Auswahl. Extemporieren und Nachübersetzen. Disponierung des Inhalts. Auswendiglernen einzelner geeigneter Kapitel. 4 St. — Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre mit Beispielen aus der Lektüre. Wöchentliche Extemporalia. Alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Steinbach.
4. **Griechisch** 6 St. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialektes bis zu den *verbis mutis* (resp. *liqu.*) einschließlich. Auswendiglernen von Wörtern nach dem Übungsbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische. Reimke.
5. **Französisch** 3 St. Bloez, Schulgrammatik 1—24 mit Auswahl nach den neuen Lehrplänen. Alle 14 Tage ein Extemporale. Sprechübungen. Beller.
6. **Geschichte** 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Stehfen.
7. **Erdkunde** 1 St. Physische Erdkunde Deutschlands. Amerika, Asien. Stehfen.
8. **Mathematik** 3 St. Lehre vom Viereck und Kreise, Anfänge der Arithmetik. Eichhoff.
9. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer Übungen im Bestimmen der Pflanzen. Im Winter Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Darauf Zoologie. Wilbrand.

Quarta. (Ordinarius: A. Oberlehrer Dr. Völker, B. Oberlehrer Dr. Küfel.)

1. **Religionslehre** 2 St.
 - a) evangelische: Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesung und Erklärung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstückes; Auswendiglernen des vierten und fünften. Sprüche und Kirchenlieder. Im Sommer Steinbach, im Winter Schrader.
 - b) katholische: Die neun ersten Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. Biblische Geschichte: Das Leben Jesu bis zum ersten Osterfeste. Bartels.
2. **Deutsch** 3 St. Der zusammengesetzte Satz, das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freies Nacherzählen als häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosastrücken aus Hopf und Paulsief. Nacherzählen. Memorieren der vorgeschriebenen Gedichte. A. Völker. B. Küfel.
3. **Lateinisch** 7 St. Lektüre: Corn. Nepos I—V, VII, VIII, XIV, XV, XXII und XXIII, im 1. Semester 3, im 2. Semester 4 Stunden. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen, wichtige Phrasen wurden gelernt. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, im Anschluß an Musterbeispiele aus der Lektüre. Die wichtigsten Konjunktionen. Anwendung des Partic. conjunct. in den obliquen Kasus, Abl. abs. Alle 8 Tage 1 Extemporale. A. Völker. B. Küfel.
4. **Französisch** 5 St. Nach Bloez' Elementarbuch 1—70 mit Auswahl avoir und être und die regelmäßige Konjugation mit Ausschluß des Konjunktivs. Alle 14 Tage ein Extemporale. Sprechübungen. A. Beller. B. Schaunland.
5. **Geschichte** 2 St. Griechische Geschichte von Dracon bis zum Tode Alexanders des Großen, römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. A. Reese. B. Küfel.

6. **Erdkunde** 2 St. Physische und politische Geographie der außerdeutschen Länder Europas; die Mittelmeerländer und das britische Reich besonders berücksichtigt. Einfache Kartenflizen auf der Wandtafel und in Heften. A. Völker. B. im Sommer Küfel, im Winter Schrader.
7. **Mathematik und Rechnen** 4 St. Planimetrie: 2 St. Grade, Winkel und Dreieck. A. und B. Eichhoff. — Rechnen: 2 St. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regelbetri mit Brüchen. A. und B. Eichhoff.
8. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer Botanik. Im Winter Insekten. Wilbrand.

Quinta. (Ordinarius: A. Professor Perthes, B. Oberlehrer Dr. Tümpel.)

1. **Religionslehre** 2 St.
 - a) evangelische: Biblische Geschichte des Neuen Testaments. Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstücks. Lernen und Wiederholen von Liedern und Sprüchen. A. Perthes. B. Schrader.
 - b) katholische: Kombiniert mit IV.
2. **Deutsch** (einschl. Geschichtserzählung) 3 St. Einfacher und erweiterter Satz, das Wichtigste vom zusammengesetzten Satz, Interpunktion und Rechtschreibung, Lesen von Prosa-Stücken und Gedichten nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsief, Lernen von Gedichten. Alle 8 Tage entweder Diktat oder schriftliche Nacherzählung, letztere zuweilen als Hausarbeit. Erzählung und Nacherzählung aus deutscher Sage und Geschichte. A. Perthes. B. Tümpel.
3. **Lateinisch** 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, Deponentia, unregelmäßige Formenlehre. Lektüre aus dem Lesebuch, im Anschluß daran Aneignung des nötigen Wortschatzes und Ableitung einiger synt. Regeln (Acc. c. inf., Partizipialkonstruktionen u. s. w.). Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Wöchentlich 1 Klassenarbeit. A. Perthes. B. Tümpel.
4. **Erdkunde** 2 St. Physik. und politische Erdkunde Mitteleuropas. Wiederholung und Erweiterung der Aufgabe der Sexta-Skizzen an der Tafel. Sommer A. und B. kombiniert Tümpel. Winter A. Tümpel. B. Schrader.
5. **Rechnen** 4 St. Teilbarkeit der Zahlen; gemeine Brüche; einfache Aufgaben der Regelbetri. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte. A. und B. Beudel.
6. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer Botanik; im Winter Beschreibung wichtiger Wirbeltiere; Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. A. und B. Beudel.

Sexta. (Ordinarius: A. Kantor Wiegand, B. Hilfslehrer Dr. Meimke.)

1. **Religionslehre** 3 St.
 - a) evangelische: Biblische Geschichten des Alten Testaments. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes. Katechismusprüche und Kirchenlieder wurden eingepägt. A. Kolster. B. Meimke.
 - b) katholische (2 St.): Kombiniert mit IV und V 2 St.; außerdem in einer besonderen Stunde Biblische Geschichte: Altes Testament bis 3. Gesetzgebung auf Sinai. Bartels.
2. **Deutsch** (einschl. Geschichtserzählung) 4 St. Lesen von Prosa-Stücken und Gedichten nach dem Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon der Anstalt. — Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Starke und schwache Deklination und Konjugation. — Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. — Lebensbilder aus der deutschen Sage und Geschichte. A. Wiegand. B. Meimke.
3. **Lateinisch** 8 St. Die regelmäßige Formenlehre. Übungen im Übersetzen, Konstruieren und Rückübersetzen. Einzelne einfache, aus dem Lesestoff abgeleitete syntaktische Regeln. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluß an den Lesestoff. A. Wiegand. B. Meimke.

4. **Erdkunde** 2 St. Am Bilde der engeren Heimat Einübung der Grundbegriffe der physischen Erdkunde und Anleitung zum Verständnis des Reliefs und der Karte. Die Provinz Westfalen nebst kurzer Übersicht über Preußen und Deutschland mit Benutzung von Lehmanns geographischen Charakterbildern. Übersicht über die oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche nach Karten und dem Globus. Am Globus und Tellurium Einüben der Grundbegriffe der mathem. Erdkunde. A. Schrader. B. Reese.
5. **Rechnen** 4 St. Die Grundrechnungen mit mehrfach benannten Zahlen; Regelbetr. in ganzen Zahlen; die ersten Elemente der Bruchrechnung. A. Wiegand. B. Beudel.
6. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer Botanik, unter besonderer Berücksichtigung der einheimischen Kulturgewächse; im Winter Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. A. und B. Beudel.

B. Realklassen.

Prima. (Ordinarius: Oberlehrer Dr. Nierhoff.)

1. **Religionslehre** 2 St.

- a) evangelische: Römerbrief. Berthes.
- b) katholische: Kombiniert mit G I.

2. **Deutsch** 3 St. Im Anfang des Schuljahres Lektüre der Antigone von Sophokles, ausführliche Lebensbilder von Lessing und Schiller mit eingehender Besprechung ihrer Werke. In der Schule gelesen wurden von Lessing: Abschnitte aus Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie, zu Hause Emilia Galotti und Nathan, ihr Inhalt von den Schülern vorgetragen, von Schiller in der Klasse: Wallensteins Tod und Braut von Messina — 1 Stunde Dispositionsübungen, Besprechung der Aufsätze, freie Vorträge auch über Werke neuerer Dichter wie Wildenbruch u. a. Nierhoff.

Themata der Aufsätze:

- 1. a) Charakterisierung nach freier Wahl. b) Hermann, eine Charakterentwicklung nach Goethes Hermann und Dorothea. 2. a) Durch welche Mittel erreicht Lessing in seiner Emilia Galotti die Anschaulichkeit der Charakterisierung des Prinzen? b) Die Fabel in Lessings Emilia Galotti mit besonderer Berücksichtigung der Virginia-Fabel. 3. Alle Schuld rächt sich auf Erden, nachgewiesen an Macbeth (Klausur). 4. a) Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Welt. b) „Im Glück halt ein, im Unglück halt aus“. 5. a) Macbeth und Wallenstein vor der Entscheidung. b. Der Tod von Max Piccolomini. 6. a) Wie erregt der Dichter in den beiden letzten Aufzügen von Wallensteins Tod unsere besondere Teilnahme für den Helden? b) Worauf gründet sich Wallensteins Macht über sein Heer? 7. a) Gedankengang und Würdigung von Goethes „Zueignung“. b) Das Meer, ein trennendes und verbindendes Element. 8. (Klausur): Welche Bestätigung geben die Leistungen unserer Zeit Macaulays Worten: „the history of the last hundred and sixty years is the history of physical, moral and intellectual progress“?

Themata der Reifeprüfungen:

Michaelis 1894: „Nicht daß ich lebe, ist notwendig, sondern daß ich arbeite“; wie hat Friedrich der Große diesen Worten in seinem Leben entsprochen?

Ostern 1895: Wie bewährt sich die Wahrheit des Spruches „Per aspera ad astra“ in der brandenburgisch-preussischen Geschichte?

3. **Lateinisch** 3 St. Livius, B. XXX (bis zur Schlacht bei Zama einschließlich). Vergil. Aen., Auswahl aus I, II, VI. Alle 14 Tage ein Extemporale aus Livius. Direktor.

4. **Französisch** 4 St. Lektüre 2 St.: Molière, les Femmes savantes; Voltaire, Louis XIV. — Grammatik 2 St.: Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Wüllemweber. Blöz II die Übungsstücke mündlich wiederholt; Aufsätze, Extemporalien, Sprechübungen. Humbert.

Themata der Aufsätze:

- 1. Macbeth; 2. Marie Stuart; 3. Bataille de Fehrbellin; 4. Pourquoi la postérité a-t-elle donné a l'empereur Pierre I^{er} de Russie le surnom de Grand? 5. Louis XV; 6. Guerre des Américains pour leur indépendance. Klausurarbeiten: 1. Guerre de la succession d'Espagne; 2. Charles I^{er} et Cromwell ou la première Révolution d'Angleterre.

Themata der Reifeprüfungen:

Herbst 1894: Vie du prince Eugène jusqu'à la Bataille de Carlowitz.

Ostern 1895: Elisabeth, reine d'Angleterre.

5. **Englisch** 3 St. Gelesen wurde: Shakespere, „Macbeth“. Macaulay, „History of England“ ch. III. teils kurzweilig. Escott, „England“. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Alle vierzehn Tage Extemporalien oder freie Ausarbeitungen in englischer Sprache. Repetitionen aus der Grammatik. Erläuterung von Synonymen, etymologischer Erscheinungen. Nierhoff.

6. **Geschichte** 3 St. Geschichte der Neuzeit vom 30-jährigen Kriege an, insbesondere brandenburgisch-preussische bis zur Gegenwart. Wiederholungen. Reese.
7. **Mathematik** 5 St. Analytische Geometrie der Ebene bis zu den Kegelschnitten einschließlich. — Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf mathematische Erdkunde und Astronomie. Utgenannt.

Aufgaben in den Reifeprüfungen.

Herbst 1894: 1. Drei Punkte A, B und C liegen so, daß $AB = c$; $AC = b$; $BC = a$ bekannt sind; dagegen kennt man nicht die Entfernung eines vierten Punktes D von den drei Punkten. Der Punkt D liegt auf der Verlängerung der Geraden CB so, daß die Visierlinien nach A mit der Geraden DBC den Winkel S bildet. Wie weit ist D von B entfernt? 2. Von einem Kreise sind gegeben die beiden senkrecht zu einander stehenden Durchmesser A_1A_2 und B_1B_2 . Eine Sehne P_1P_2 bewege sich parallel zu A_1A_2 und schneide B_1B_2 in Q. Es werde QP_1 um $P_1C = QP_1$ verlängert. Was ist der geometrische Ort der Durchschnittspunkte von A_1C und OP_1 ? 3. Wieviel ist die aus einem geraden abgestumpften Kegels herausgeschnittene quadratische, abgestumpfte Pyramide kleiner als der abgestumpfte Kegel, wenn die Radien der Grundkreise $r_1 = 1,8$ cm und $r_2 = 1,2$ cm betragen und die Höhe $h = 12$ cm ist? 4. Ein Dreieck zu konstruieren aus $ea - eb$ a, $\beta - \gamma$.

Ostern 1895: 1. Die Seite eines Dreiecks zu berechnen, wenn gegeben sind $\alpha = 76^\circ$, $\beta = 54^\circ$, $a + b - c = d = 5$ cm. 2. Es ist eine Strecke A_1A_2 gegeben. Auf der Ordinatenachse, die auf der Mitte von A_1A_2 senkrecht steht, liegen die beiden Punkte P_1 P_2 so, daß $OP_1 : OP_2 = m_1 : m_2$. Was ist der geometrische Ort der Durchschnittspunkte von A_1P_1 und A_2P_2 ? 3. Aus einem Walde von $a_1 = 45000$ cbm Holzbestand, der sich jährlich um $p = 2\%$ Zuwachs vermehrt, werden jährlich $y = 1500$ cbm Holz geschlagen; in wieviel Jahren wird der Wald abgehauen sein? 4. Untersuchung des Körpers, den man erhält, wenn man die Ecken eines Würfels durch Ebenen abschneidet, die durch die Mitten je dreier anstoßenden Quanten bestimmt sind.

8. **Physik** 3 St. Mechanik. — Mathematische Erdkunde und die Grundlehren der Astronomie. Utgenannt.
9. **Chemie** 2 St. Ia. Praktisches Repetitorium des gesamten Pensums. Übung in stoichiometrischen Berechnungen. Wilbrand.
- Ib. Die Lehre von den Metallen. Wilbrand.

Aufgaben in der Reifeprüfung:

Herbst 1894: Der Diamant vom chemischen Standpunkt aus. Rechenaufgabe: Wieviel Gramm Kohlenoxyd würden beim Verbrennen von 5 Gramm Kohle gebildet werden?

Ostern 1895: Über das Eisen. — Rechenaufgabe: Wieviel Prozent Eisen enthält der Roteisenstein und wieviel der Spateisenstein.

Real-Obersekunda. (Ordinarius: Professor Humbert.)

1. **Religionslehre** 2 St.
 - a) evangelische: Übersicht über das Alte Testament mit steter Vergleichung des Neuen Testaments. Berthes.
 - b) katholische: Kombiniert mit G I und R I.
2. **Deutsch** 3 St. Im Sommer: Einiges aus der Geschichte der deutschen Sprache mit Mitteilungen von Proben aus der althochdeutschen und mittelhochdeutschen Litteratur, eingehende Behandlung des Nibelungenliedes, Ausblicke in die andern germanischen Sagenkreise und in die höfische Dichtung. — Im Winter: Lektüre von Egmont, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Abschnitte aus Geschichte des Abfalls der Niederlande. Vorträge (aus der Privatlektüre). Aufsatzlehre, stilistische Belehrungen. Nierhoff.

Themata der Aufsätze:

1. Bertrand de Born, ein Charakterbild nach Nhlands Ballade. 2. Hagen und Rüdiger in ihrem Verhalten ihren Königinnen gegenüber. 3. (Klassenaufsatz): Der erste Gesang von Hermann und Dorothea, sein Inhalt und sein Verhältnis zur ganzen Dichtung. 4. Der Mensch im Kampfe mit der Natur. 5. Was erfahren wir

- aus dem ersten Aufzuge des Egmont über die Verhältnisse und die leitenden Personen in den Niederlanden?
6. Schön ist der Friede. 7. Johannes Leben in der Heimat. 8. (Klassenarbeit): Welche Bedeutung hat in Schillers „Maria Stuart“ die Unterredung der beiden Königinnen für das Drama?
3. Lateinisch 3 St. Caesar, Bell. civil. Auswahl aus I und III. Ovid, Metam. Auswahl aus den 5 ersten Büchern. Alle 14 Tage Extemporale aus Caesar. Direktor.
 4. Französisch 4 St. Lektüre 2 St.: Corneille, le Cid; Mignet, la Revolution française. — Grammatik 2 St.: Ploeg II bis zu Ende und die deutschen Stücke mündlich wiederholt. Alle 14 Tage ein Extemporale oder eine andere schriftliche Arbeit. Sprechübungen. Humbert.
 5. Englisch 3 St. Lektüre 2 St. Washington Irving, Sketch-Book (Auswahl); Macaulay, „History of England“ Auswahl aus ch. I und II; Maccarthy, „The crimean War“. Der Inhalt wurde zum Teil englisch erzählt. Grammatik 1 St.: Präpositionen, Modus und Tempuslehre. 14 tägige Extemporalien oder freie Arbeiten. Nierhoff.
 6. Geschichte und Erdkunde 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Reiches. Küffel.
 7. Mathematik 5 St. Arithmetik 2 St.: Schwierigere quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinsezins- und Rentenrechnung. Geometrie 3 St.: Sphärometrie und schwierigere Dreiecksberechnungen. Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. Lehre von den Ähnlichkeitspunkten der Vielecke und Kreise. Transversalen. Utgenannt.
 8. Physik 3 St. Eingehendere Behandlung der Wärmelehre und der Meteorologie; sowie des Magnetismus und Galvanismus. Utgenannt.
 9. Chemie 2 St. Die Lehre von den Metalloiden und deren Verbindungen unter einander. Wilbrand.

Real-Unterssekunda. (Ordinarius: Oberlehrer Utgenannt.)

1. Religionslehre 2 St.
 - a) evangelische: Evangelium Matthäi. Wiederholung von Liedern, Sprüchen und Katechismus.
 - b) katholische: Kombiniert mit I.
2. Deutsch 3 St. Schillers Glocke, Uhlands Ernst von Schwaben. Das Wichtigste aus Poetik und Metrik. Dispositionsübungen. Goethes Götz von Berlichingen. Schillers Tell. Lessings Minna von Barnhelm. Schillers Geschichte des Abfalls der Niederlande. Vorträge im Anschluß an die Lektüre. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Böker.
Themata der Aufsätze:
 1. Eine Feuersbrunst. 2. In welchem Sinn bezeichnet Schiller den „Handschuh“ als ein Nachstück des „Täuchers“?
 3. Ernst von Schwaben berichtet seinem Freunde Werner von Riburg seine Erlebnisse seit dem Tage zu Ulm nach ihrer Wiedervereinigung im Schwarzwalde. 4. Inwiefern hat Gisela Recht, wenn sie mit Beziehung auf Ernst und Werner sagt: „Geächtet ward die Treue von der Welt“? (Klassenaufsatz). 5. Die Rettung Baumgartens im „Wilhelm Tell“ verglichen mit der Rettung des Zöllners und seiner Familie in Bürgerers „Lied vom braven Mann“. 6. Welche Mittel benutzt der Dichter schon in den ersten drei Akten seines „Wilhelm Tell“, um den Helden des Stückes nicht als Meuchelmörder erscheinen zu lassen? 7. Wie wird Weislingen zum Verräter an Götz? 8. Karl von Berlichingen und Georg, eine vergleichende Charakteristik. 9. Wie schildert Lessing im ersten Akte seiner Minna von Barnhelm die bedrängte Lage des Majors und sein Verhalten in dieser Lage? (Klassenaufsatz). 10. Welchen Anteil an der Handlung haben die Frauen im „Wilhelm Tell“? (Klassenaufsatz für die Abschlußprüfung).
3. Lateinisch 3 St. Lektüre: Caes. Bell. Gall. lib. V—VII mit Auswahl. Ovid, Metam. Auswahl aus lib. VII, VIII und IX 2 St. Wiederholung aus der Formenlehre und Syntax. Schriftliche Übungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen 1 St. Küffel.

4. **Französisch** 4 St. **Grammatik** 2 St.: Floeg II 46—69, die deutschen Stücke schriftlich und mündlich; 1—45 mündlich wiederholt. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Diktat. — **Lektüre** 2 St.: Molière, le Bourgeois gentilhomme; Souvestre, au coin du feu. Sprechübungen. Humbert.
5. **Englisch** 3 St. **Grammatik** 1 St.: Genus und Numerus der Substantive. Adjektiv, Zahlwort, Pronomen, Präpositionen, nach Gesenius II. Alle 14 Tage ein Extemporale, Diktat oder Übersetzung. — **Lektüre** 2 St.: Swift, Gulliver II; Irving, Sketchbook. Sprechübungen. Humbert.
6. **Geschichte und Erdkunde** 3 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart 2 St. Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde 1 St. Küsel.
7. **Mathematik** 5 St. Repetition der Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Repetition und Erweiterung der Gleichungen ersten Grades, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Trigonometrie bis zu den Fundamentalaufgaben zur Berechnung der rechtwinkligen, gleichschenkligen und schiefwinkligen Dreiecke. Fundamentalsätze aus der Stereometrie und die Berechnung der einfachsten Körper. Utgenannt.
8. **Physik** 3 St. Physikalische Messungen. Mechanik der Aggregatzustände. Magnetismus. — Reibungs- und Elektrizität. Wärmelehre. Utgenannt.
9. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer: Pflanzenphysiologie. Im Winter: Einleitung in die Chemie und Mineralogie. Wilbrand.

Real-Obertertia. (Ordinarius: Oberlehrer **Gickhoff**.)

1. **Religionslehre** 2 St.
 - a) evangelische: Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Lesen entsprechender Abschnitte aus dem Neuen Testamente, besonders aus dem Evangelium Matthäi (Bergpredigt). Erklärung einiger Psalmen, besonders der Bußpsalmen. — Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. — Wiederholung des Katechismus, von Liedern und Sprüchen. Drei Lieder und einige Liederstrophen neu gelernt. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Reese.
 - b) katholische: Kombiniert mit II B.
2. **Deutsch** 3 St. Balladen von Schiller, Uhland, Goethe, Uhlands Ludwig der Baier. Odyssee, Übersetzung von Voß. Aufsätze im Anschluß an die Lektüre. Völker.
3. **Lateinisch** 4 St. Caesar, bell. gall. I, IV (zum Teil), V. **Grammatik**: Lehre von den Konjunktionen, vom Gerundium, consecutio temporum und oratio obliqua, meist im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage ein Extemporale. Völker.
4. **Französisch** 5 St. **Grammatik**: Floeg II, 23—45 (neu) und 1—22 (repetiert). Das Allgemeine über die tempora und modi. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Diktat. 3 St. **Lektüre**: Souvestre, au coin du feu. Gedichte von Béranger. Sprechübungen. 2 St. Humbert.
5. **Englisch** 3 St. **Lektüre** aus dem Lesebuch, besonders historische Abschnitte aus der englischen Geschichte. Im Anschluß daran stündliche Sprechübungen in Frage und Antwort und im Nacherzählen. In der **Grammatik** Syntax des Verbums wesentlich induktiv aus der **Lektüre**. Einige Gedichte gelernt. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten (Diktate, Beantwortung von Fragen, freie Arbeiten, Exercitia). Nierhoff.
6. **Geschichte** 2 St. wie G IIIa. Schrader.
7. **Erdkunde** 2 St. wie G IIIa; außerdem Amerika und Asien. Reese.
8. **Mathematik** 5 St. Ähnlichkeit der Figuren. Kreisrechnung. — Potenzen, Wurzeln, Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gickhoff.
9. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer Botanik. Im Winter Zoologie (die niederen Tiere). Wilbrand.

Real-Untertertia. (Ordinarius: Oberlehrer Dr. Reese.)

1. **Religionslehre** 2 St.
 - a) evangelische: 2 St. Das Reich Gottes im Alten Testamente; Lesen entsprechender biblischer Abschnitte; dazu Psalmen und Stellen aus Hiob. — Wiederholungen wie in IIIa. Im Sommer Reese, im Winter Schrader.
 - b) katholische: Kombiniert mit GIB.
2. **Deutsch** 3 St. Die wichtigsten grammatischen Gesetze. Lesen ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche. Übungen im Erzählen und Disponieren. Deklamationen. Das Wichtigste über die poetischen Formen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Reese.
3. **Lateinisch** 4 St. Lektüre: Caesar, Bellum Gallicum, Buch II und III. Wiederholung und Vervollständigung der Kasuslehre, wesentlich im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage ein Exercitium oder eine Übersetzung ins Deutsche. Schrader.
4. **Französisch** 5 St. Lektüre: Bruno, le Tour de la France. Im Anschluß daran stündlich Sprechübungen. Die wichtigsten unregelmäßigen Verba, Gebrauch des Konjunktivs, des Partizips und des Pronomens induktiv aus der Lektüre. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten verschiedener Art. Mehrere Gedichte gelernt. Beller.
5. **Englisch** 3 St. Nach den Lehrplänen. Regelmäßige und unregelmäßige Flexion — Lese- und Sprechübungen — Wiedererzählen der Stücke des Lehrbuches. Einige Gedichte wurden memoriert. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lehrbuche. Englische Diktate. Beller.
6. **Geschichte** 2 St. Kurze Übersicht über die weströmische Kaisergeschichte von Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Reese.
7. **Erdkunde** 2 St. Physikalische Erdkunde Mitteleuropas. — Kartenzeichnen. Reese.
8. **Mathematik** 5 St. Viereck und Kreis. Die 4 Species mit absoluten und relativen Zahlen. Numerische Gleichungen mit einer Unbekannten nebst Anwendungen. Eichhoff.
9. **Naturbeschreibung** 2 St. Im Sommer Botanik. Im Winter Zoologie (die Gliedertiere). Wilbrand.

Von der Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht waren als Katechumenen und Konfirmanden dispensiert: 58 Schüler.

Jüdischer Religionsunterricht.

- I. **Abteilung** (I und II) 1 St.
 - a) **Systematische Religionslehre:** Die einzelnen Momente der Nächstenliebe: die Gerechtigkeit, Friedfertigkeit, Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit.
 - b) **Geschichte:** Von der Ansiedelung der Juden in Holland bis in die neueste Zeit.
 - c) **Lektüre:** Ausgewählte Kapitel aus Flavius Josefus „Jüdische Altertümer“; Biographie und Charakteristik Spinozas von Ludwig Philippsohn.
- II. **Abteilung** (III u. IV) 2 St.
 - a) **Systematische Religionslehre:** Pflichten gegen Personen und Kreise, zu denen wir in einem besonderen und engeren Verhältnisse stehen.
 - b) **Geschichte:** Biblische Geschichte: Von der Teilung des Reiches bis zum Untergange des Reiches Juda. — Nachbiblische Geschichte: Vom Abschlusse der biblischen Zeit bis zur Gründung der babylonischen Hochschulen

- c) **Übersetzen:** Die wichtigsten Gebetsstücke aus Rahmer II.
- d) **Bibellesen:** Ausgewählte Psalmen.

III. Abteilung (V und VI) 2 St.

- a) **Hebräische Leseübungen.**
- b) **Biblische Geschichte:** Von Sauls Tod bis zur Teilung des Reiches.
- c) **Übersetzen:** Die meisten Stücke aus Rahmer I.

Moses.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im S. 452, im W. 442 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 30; im Winter 35	im Sommer 5; im Winter 7
Aus andern Gründen:	im Sommer —; im Winter 6	im Sommer —; im Winter —
Zusammen:	im Sommer 30; im Winter 41	im Sommer 5; im Winter 7
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 6,64%; im W. 9,28%	im S. 1,11%; im W. 1,58%

Es bestanden bei 17 getrennt zu unterrichtenden Klassen 9 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 24, zur größten 77 Schüler.

Von $\frac{2}{3}$ besonderen Vorturnerstunden abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 27 Stunden angesetzt. Ihn erteilten: Oberlehrer Steinbach in Abteilung III (GIIIa und GIIIb) und VI (IVa und b), Turnlehrer Kolster in den übrigen Abteilungen.

Die Anstalt besitzt einen Turnplatz und eine Turnhalle, die unmittelbar neben dem Hauptgebäude liegen, und verfügt uneingeschränkt darüber. Die Turnstunden werden so viel wie möglich im Freien erteilt. Für Turnspiele stehen 2 Plätze zur Verfügung, die allerdings beide verschiedene Umstände aufweisen. Auf diesen Plätzen wurde im Sommer in 2 Abteilungen wöchentlich an 2 Nachmittagen nach der Arbeitsstunde von $6\frac{3}{4}$ bis 8 Uhr gespielt. Die Teilnahme war freiwillig. Anwesend waren jedesmal 50—60, in beiden Abteilungen also 100—120 Schüler (etwa 25% der Gesamtschülerzahl). In diesen besonderen Spielstunden wurden vorwiegend Spiele, die größeren Raum erfordern, betrieben, während die Spiele, welche auch auf kleinerem Raume ausgeführt werden können, vorwiegend in den Turnstunden geübt worden sind.

Es besteht ein Schüler-Turnverein, der 25 Mitglieder zählt und wöchentlich zweimal in den Freistunden übt.

Von den Schülern sind 195 Freischwimmer (43,14% der Gesamtschülerzahl); etwa 20 von diesen haben das Schwimmen erst im Berichtsjahre gelernt.

b) **Gesang** wie im vorigen Jahre.

c) **Zeichnen** (jede Klasse 2 St). Unterklassen.

V. **Behandlung der grundlegenden Begriffe und Fertigkeiten.** Das Quadrat, das regelmäßige Achteck, das regelmäßige Dreieck, das regelmäßige Sechseck; die Kreislinie; gradlinige, bez. krummlinige auf jene Grundformen gegründete Vierformen; Anleitung und Übung, solche abzuändern und auch selbständig zu entwickeln. Das Wichtigste aus Theorie und Praxis der Farbe im Bereiche des sechsteiligen Farbkreises, und zwar unter Anwendung auf die gezeichneten Formen.

IV. Die Kreislinie, das regelm. Fünfeck; die Ellipse, die Eilinie, die Spirale und die Schneckenlinie; einfache Blattformen; die Palmette, Darstellung geometrischer und pflanzlicher Flachornamente unter Verwendung jener Formen; Anleitung und Übung; Ornamentformen dieser Art abzuändern und selbständig zu entwickeln. Das Wichtigste aus Theorie und Praxis der Farbe im Bereiche des zwölfteiligen Farbkreises, angewandt auf die gezeichneten Formen.

Realklassen.

- IIIb. a) Freihandzeichnen: Die für das Zeichnen nach dem Körper grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten; ebene gradlinige Figuren in Verkürzung, Umrißzeichnung des Würfels in den wichtigsten Stellungen, des Würfelkreuzes, der regelmäßigen vierseitigen Pyramide, des Kreises in Verkürzung, der Walze, des Kegels; einfache perspektivische Konstruktionen. Einfache plastische Ornamente im Umriß. Anwendung der Farbe. — b) gebundenes Zeichnen: Die für den regelrechten Gebrauch von Reißschiene, Winkeldreieck, Maßstab, Zirkel und Reißfeder grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten; Konstruktion der regelmäßigen Vielecke und auf diese gegründeter gradliniger geometrischer Ornamente; Ausführung derselben in Farbe.
- IIIa. a) Freihandzeichnen: Schwierigere vegetab. Gipsornamente im Umriß; Anwendung der Farbe. Technische Übungen im Gebrauche von Wischer und Kreide. Belehrung über die wichtigsten Gesetze in den Beleuchtungsercheinungen der geometrischen Grundkörper im Zusammenhang mit der Darstellung derselben. — b) Gebundenes Zeichnen: Pensum der IIIb, erweitert durch Kreis und krummlinige geometrische Ornamente.
- IIb komb. mit IIa: a) Freihandzeichnen: Darstellung der Kugel, hierauf einfacher und schwieriger vegetabilischer Gipsornamente in Licht und Schatten, auch unter Anwendung von 2 Kreiden und Tonpapier. — b) gebundenes Zeichnen: wie IIIa.
- Ib komb. mit Ia und mit den fakultativen Zeichnen des Gymnasiums. a) Freihandzeichnen: Vegetabilische Gipsornamente in Licht und Schatten, vorwiegend in 2 Kreiden. Ausgestopfte Vögel in Licht und Schatten und in Farbe. Figürliches Zeichnen nach Modell. — b) Gebundenes Zeichnen: wie II.

Gymnasialklassen.

IIIb wie R. IIIb.

- IIIa. a) Freihandzeichnen: Umrißzeichnen nach schwierigen vegetabilischen Gipsornamenten und nach Gegenständen aus dem Leben, unter Anwendung der Farbe. — b) Gebundenes Zeichnen: wie R. IIIa.

Am fakultativem Unterrichte beteiligten sich 4 Schüler der IIb und 1 Schüler der Ia. Hermann.

Eingeführte Schulbücher.

- Religionslehre.** Lüttgert, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht. 3. Aufl. Bielefeld, Velhagen & Klasing. (V, VI, GIIIa, IIIb, RIIIa, IIIb). — Sammlung geistlicher Lieder, vornehmlich zum Gebrauch in Schulen. Bielefeld, Velhagen & Klasing. (In allen Klassen).
- Deutsch.** Lesebuch von Hopp und Paulsiek für VI, für V, für IV. Berlin, Grote. 1892. — Dasselbe für Tertia und Untersekunda. 21. Aufl. Berlin, Mittler & Sohn. (G und RIIIa und B). — Auswahl deutscher Gedichte für die hiesige Anstalt. 2. Aufl. Bielefeld, Helmich. (VI bis III).
- Lateinisch.** Lutsch, Lehr- und Lesebuch für VI nebst Formenlehre und Vokabularium. 2. Auflage. Bielefeld, Velhagen & Klasing; desgl. für V. — Meiring, Grammatik. 10. Aufl. v. Fisch, Bonn, Cohen. (Für IV—1).
- Griechisch.** Kohl, Lese- und Übungsbuch. Halle, Waisenhaus. Teil I 2. Aufl. IIIbG, Teil II 1. Aufl. IIIA. — Franke, Bamberg. 22. Aufl. Berlin, Springer. — Holzweilig, Syntax. Leipzig, Teubner. 3. Aufl. (IIIb—1).
- Französisch.** Plösz-Kares kurzer Lehrgang, Ausg. B. Berlin, Herbig. Davon eingeführt das Elementarbuch von Gustav Plösz, Ausg. B, 2. Aufl. (IV statt bisher Karl Plösz, Elementarbuch). — Schulgrammatik von Dr. Karl Plösz. (IIIb—1).
- Englisch.** Fölsing-Koch, Elementarbuch der englischen Sprache. 26. Aufl. Berlin, Goldschmidt. (RIIIa und B. GIIA). — Gesenius, Englische Grammatik. 9. Auflage. Halle a. S., H. Gesenius. (RIIIa—1).

- Hebräisch. Hollenberg, Hebräisches Schulbuch. Berlin, Weidmann. (GIIA—I).
- Geschichte. Puzgers Historischer Schulatlas. 19. Auflage. Bielefeld, Velhagen & Klasing. — D. Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte. 19. Aufl. Wiesbaden, Kunze's Nachfolger. (IV). — Eckerz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. 19. Aufl. Wiesbaden, Kunze's Nachfolger. (R und GIII, IIB). — Herbst, Historisches Hilfsbuch für die oberen Klassen. 1. Ausg. für Realschulen. (RIIA), für Gymnasien (GIIA). Teil II und III (G und RI).
- Erdkunde. Debes' Schulatlas für die mittleren Stufen. 27. Aufl. Leipzig, Wagner & Debes. (Für alle Klassen).
- Mathematik. Focke und Kraß, Lehrbuch der Geometrie I; Planimetrie (IV—II R und G). — August, Vollständige logarithmische und trigonometrische Tafeln. (RII und I). — Rohrbach, Vierstellige logarithmisch-trigonometrische Tafeln. (GII und I).
- Rechnen. Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. I. 24. Aufl. Münster, Copenrath. (VI—IV).
- Naturbeschreibung. Leunis, Analytischer Leitfaden. I. Zoologie. (IV—IIIA). — Karst, Flora von Westfalen. (GIII, RIIB).
- Chemie. Rosche, Kurzes Lehrbuch der Chemie. (RIIA und I).

II. Auswahl aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Vom Königl. Prov.-Schulkollegium d. d. Münster, 21. Juni 1894: Rund-Erlaß betreffend Einrichtung von Ferienkursen für deutsche Lehrer des Französischen an der Hochschule in Genf.
2. Von demselben d. d. Münster, 23. August 1894: Mitteilung eines Auszugs aus dem von dem Königl. Kommissar über die im Juni ausgeführte Revision der Anstalt erstatteten Bericht.
3. Von demselben d. d. Münster, 25. August 1894. Runderlaß, nach welchem die Aufnahmeprüfung eines zu Ostern nicht versetzten Schülers, der die Anstalt verlassen hat, für die höhere Klasse schon nach Ablauf eines Halbjahrs nur beim Übergange auf eine andere Anstalt unter besonderen Verhältnissen gestattet ist.
4. Von demselben d. d. Münster, 15. November 1894: Runderlaß betr. Anrechnung des Militärjahrs der Kandidaten des höheren Schulamts auf das Dienstalter. Es ist diese Anrechnung nicht zulässig, wenn der Kandidat für Studium, Prüfung, Militärjahr und Vorbereitungsdienst einen längeren Zeitraum als acht Jahre gebraucht hat, und es kommt, falls dieser Zeitraum $8\frac{1}{2}$ Jahre beträgt, von dem Militärjahr nur ein halbes Jahr zur Anrechnung. Eine Zurückdatierung der Anstellungsfähigkeit vor dem 1. Januar 1892 ist überhaupt nicht statthaft.
5. Von demselben d. d. Münster, 21. Februar 1895: Rundabschrift eines Ministerialerlasses betr. Empfehlung einer im Kaiserl. Gesundheitsamte ausgearbeiteten gemeinschaftlichen Anleitung zur Gesundheitspflege unter dem Titel „Gesundheitsbüchlein“ (Berlin, Zul. Springer).

III. Chronik der Schule.

Das Kuratorium bilden zur Zeit die Herren:

1. Bunnemann, Oberbürgermeister, Vorsitzender,
2. Banji, Bürgermeister, stellvertretender Vorsitzender,
3. A. Klasing sen., Verlagsbuchhändler,

4. Forstmann, Justizrat,
5. Simon, Pfarrer, Deputierter des Kuratoriums,
6. Wilh. Kisker, Fabrikant,
7. Droop, desgl. und Stadtverordneter,
8. der Gymnasialdirektor.

Das Kuratorium hat mit der ganzen Stadt den Verlust seines langjährigen Mitglieds, des Geh. Kommerzienrats Delius zu betrauern, welcher am zweiten Weihnachtstage nach längerem Leiden verschieden ist. Er hat in seiner langjährigen Wirksamkeit der Entwicklung und Förderung der Anstalt ein bis ins Alter gleichbleibendes Interesse zugewendet und sich durch die vielseitige Anregung, welche die Schule ihm verdankt, ein bleibendes Andenken gestiftet.

Das Schuljahr wurde am Mittwoch, den 11. April, mit der allgemeinen Morgenandacht begonnen.

Veränderungen im Lehrerkollegium sind im Laufe des Schuljahres nicht eingetreten. Für das nächste Schuljahr ist der schon bisher an der Anstalt beschäftigte Herr Dr. Rudolf Schrader vom Kuratorium mit Bestätigung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums zum zweiten etatmäßigen Hilfslehrer gewählt. An Stelle des Herrn Bellak übernahm im Herbst Herr Dr. Moses die Stellvertretung des jüdischen Religionslehrers Herrn Coblenz.

Unterbrechungen des Unterrichts einzelner Lehrer kamen sonst im Verlaufe des Jahres selten vor, nur gegen Ende des Winterhalbjahres, als die Influenza wieder um sich griff, erkrankten mehrere, so daß einmal eine gleichzeitige Vertretung von vier Lehrern eintreten mußte. Besondere Teilnahme erregte auch in weiteren Kreisen ein Lungenleiden des Kantors Herrn Wiegand, welches in den Weihnachtsferien zum Ausbruch kam. Der eifrige Lehrer mußte seitdem das Zimmer hüten, doch hat die Krankheit in der letzten Zeit eine so günstige Wendung genommen, daß die Hoffnung auf die Wiederaufnahme seiner Thätigkeit im nächsten Sommer bei seiner sonst so kräftigen Konstitution nicht unbegründet ist. — Im Sommer mußte Herr Dr. Schrader wegen seiner militärischen Dienstleistung und gleich nach seiner Rückkehr der Oberlehrer Herr Dr. Keeße aus demselben Grunde, je acht Wochen lang, vertreten werden. Im Juli war Herr Oberlehrer Dr. Bölker auf 10 Tage zu den Geschworenen einberufen. In demselben Monat wurde ein Schultag wegen der Provinzial-Turnlehrerverammlung freigegeben, außerdem in der heißen Zeit drei Nachmittage, endlich ein schöner Winternachmittag behufs Benützung der Eisbahn.

Im Juni unterzog der königliche Provinzial-Schulrat Herr Dr. Rothfuchs die Anstalt einer eingehenden Revision. Der königl. Kommissarius wohnte vier Tage lang dem Unterrichte in allen Klassen und bei allen Lehrern bei, prüfte den Stand des Turnens, des Singens und des Zeichnens, und nahm auch die Sammlungen der Schule in Augenschein. Am Schlusse berief er eine allgemeine Lehrerkonferenz und teilte derselben die Ergebnisse seiner Kenntnisaufnahme mit.

Schulfeierlichkeiten. Am ersten Tage des Winterhalbjahres wurde die Nachfeier des Sedantages im engeren Kreise der Schule begangen. Herr Oberlehrer Dr. Küsel hielt die Ansprache und erörterte die Ursachen der Überlegenheit der Deutschen im Kriege 1870/71. — Die Vorfeier des Geburtstags unseres Kaisers fand am Sonnabend, den 26. Januar, in üblicher Weise statt. Die Festrede des Herrn Oberlehrer Dr. Stehfen behandelte das Thema: „Wie hat Friedrich der Große die Stein'sche Gesetzgebung vorbereitet?“

Die **Abgangsprüfung** wurde an beiden Anstalten, und zwar im Ostertermin unter Vorsitz des königl. Prov.-Schulrats Herrn Dr. Rothfuchs im Herbst unter Leitung des Direktors gehalten. Im Herbst wurde auch ein der Anstalt überwiesener Fremder, Herr Paul Merken aus Schwelm, geprüft, welcher das Zeugnis der Reife erhielt. Die Abschlußprüfung der Untersekundaner leitete in beiden Terminen der Direktor.

III. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1894/95.

	A. Gymnasium und Realgymnasium.															Sa.
	G O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	R O I	U I	O II	U II	O III	U III	
1. Bestand am 1. Februar 1894	7	25	8	23	28	26	63	69	60	7	9	13	13	34	33	418
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1893/94	7	12	8	17	24	17	45	59	54	6	7	13	12	23	24	
3a. Zugang durch Versetzung Ostern 1894	9	6	14	19	14	20	58	49	—	7	10	8	18	20	22	
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1894	—	1	—	—	3	3	2	4	64	—	—	—	3	5	2	
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1894/95	9	20	14	25	21	32	78	63	70	8	12	8	22	36	33	451
5. Zugang im Sommer-Semester 1894	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6. Abgang im Sommer-Semester 1894	5	—	—	5	2	2	1	1	1	1	2	1	—	—	—	
7a. Zugang durch Versetzung im Herbst 1894	9	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme im Herbst 1894	—	—	—	—	1	—	2	1	3	—	—	—	—	—	1	
8. Frequenz bei Beginn des Winter-Semesters 1894/95	13	11	16	20	20	30	76	63	72	9	10	7	22	36	34	440
9. Zugang im Winter-Semester 1894/95	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	
10. Abgang im Winter-Semester 1894/95	—	1	—	1	—	1	—	2	3	—	1	—	—	—	1	
11. Frequenz am 1. Februar 1895	13	10	16	20	20	29	77	61	70	9	9	7	22	36	33	432
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	19,0	18,6	17,3	16,87	15,08	14,51	13,33	12,05	10,08	19,33	19,17	17,64	16,96	16,01	14,66	

2. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Realgymnasium.						
	Evang.	Kathol.	Diffid.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kathol.	Diffid.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters 1894	272	40	—	20	264	68	—	106	2	—	11	82	35	2
2. Am Anfang des Winter-Semesters 1894/95	266	36	—	20	255	67	—	105	2	—	11	80	36	2
3. Am 1. Februar 1895	262	34	—	20	249	67	—	103	2	—	11	79	35	2

3. Abiturienten.

A. Am Gymnasium.

Herbst 1894.

Namen	Ort und Zeit der Geburt	Stand u. Wohnort des Vaters	Konfession	Aufenthalt		Gewählter Beruf
				auf der Schule	in Prima	
1. Bernhard Karl Knappmeyer	Bocholt, 13. März 1874	Landgerichtsrat, Bielefeld	katholisch	10 ¹ / ₂ J.	2 ¹ / ₂ J.	Studium der Rechtswissenschaft
2. Karl Fritz Koppensbrint	Bielefeld, 14. Oktober 1875	Kaufmann, Bielefeld	evangelisch	9 ¹ / ₂ J.	2 ¹ / ₂ J.	Postfach
3. Anton Kaspar Pieper	Hannover, 21. März 1876	Oberpostsekretär, Bochum	katholisch	7 J.	2 ¹ / ₂ J.	Theologie
4. Karl David Alexander Walther Staudacher	Bielefeld, 2. Juni 1874	† Zahnarzt, Bielefeld	evangelisch	10 ¹ / ₂ J.	2 ¹ / ₂ J.	Rechtswissenschaft
5. Gottlieb Ernst Wilhelm Wiegand	Bielefeld, 27. März 1874	Rektor, Bielefeld	evangelisch	10 ¹ / ₂ J.	2 ¹ / ₂ J.	Rechtswissenschaft

Ostern 1895.

1. Karl Eduard Fritz Bachmann	Lübbecke, 13. Dezember 1875	Justizrat, Bielefeld	evangelisch	10 J.	3 J.	Deutsche Philologie
2. Konstanz Franz Bod	Herford, 4. März 1876	Justizrat, Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Baufach
3. Karl Eduard Wilhelm Fischer	Schloß Holte, Kr. Wiedenbrück, 30. Aug. 1876	Fabrikant, Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Technik
4. Christ. Friedr. Heinr. Aug. Meyer zum Gottesberge	Ffingdorf b. Werther, 6. Mai 1876	Landwirt, Ffingdorf	evangelisch	5 J.	2 J.	Studium der Medizin
5. Albert Hugo Hermann Humbert	Bielefeld, 30. März 1877	Professor Dr., Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Theologie und Philologie
6. Karl Heinrich Ludwig Jasper	Bielefeld, 10. Juli 1876	Drechslermeister, Bielefeld	katholisch	10 J.	2 J.	Theologie
7. Armin Hans Metz	Minden, 21. September 1875	† Justizrat, Bielefeld	jüdisch	11 J.	2 J.	Rechtswissenschaft
8. Bruno Wolfgang Stephany	Marienburg (Westpr.), 21. Juli 1876	† Direktor e. landw. Schule, Eibena.	evangelisch	9 J.	2 J.	Heeresdienst
9. Theod. Joseph Heinrich Robert Vonschott	Bielefeld, 30. Mai 1876	Gerichtsvollzieher, Bielefeld	katholisch	9 J.	2 J.	Rechtswissenschaft
10. Friedr. Aug. Wilhelm Winter	Minden, 7. September 1876	Bahnmeister, Salzuflen	evangelisch	10 J.	2 J.	Studium der Medizin

B. Am Realgymnasium.

Herbst 1894.

1. Ernst Rudolf Hugo Meyer	Bielefeld, 13. Februar 1875	† Uhrmacher, Bielefeld	evangelisch	9 ¹ / ₂ J.	2 ¹ / ₂ J.	Postfach
----------------------------	-----------------------------	------------------------	-------------	----------------------------------	----------------------------------	----------

Ostern 1895.

1. Karl Wilh. Hans Sinnen-thal	Bielefeld, 7. Mai 1876	Kaufmann, Bielefeld	evangelisch	10 J.	2 J.	Baufach
2. Arnold Friedr. Jakob Hoffmann	Borgholzhausen, Kr. Halle, 23. Dez. 1876	† Fabrikant, Borgholzhausen	evangelisch	2 J.	2 J.	Baufach
3. Wilhelm Mertgen	Schlebusch, Kr. Solingen, 7. Febr. 1877	Lehrer, Bielefeld	evangelisch	8 J.	2 J.	Baufach
4. Karl Adolf Gerhard Möller	Kupferhammer (Brackwebe), 14. April 1876	Kommerzienr. Theod. Möller Kupferhammer	evangelisch	10 J.	2 J.	unbestimmt
5. Karl Heinrich Niestrath	Bielefeld, 19. Januar 1877	Wirt, Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Postfach
6. Friedr. Wilhelm Diering genannt Stodiek	Hofel, Kr. Halle i. W., 5. November 1874	Fabrikant, Bielefeld	evangelisch	12 J.	2 J.	Kaufmannsstand
7. Heinr. Friedr. Wilhelm Stratemann	Bielefeld, 2. Juni 1874	Webereibesitzer, Bielefeld	evangelisch	9 J.	2 J.	Feldmehrkunde
8. Karl Wilhelm Heinrich Winter	Minden, 18. Februar 1875	Bahnmeister, Salzuflen	evangelisch	10 J.	2 J.	Studium der Naturwissensch.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

a) Lehrer-Bibliothek.

Unter Verwaltung des Prof. Dr. Bertram.

Geschenkt wurden:

1. Vom Hohen Unterrichtsministerium: Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele III. 1894; Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre Heft I—IV; Witte, Erneuerung der Wittenberger Schloßkirche.
2. Von Herrn Direktor Dr. Rijsch: Jahrbuch d. Vereins für Altertumsfreunde im Rheinland 1895.
3. Von Herrn Oberbürgermeister Bunnemann: Centralblatt für allg. Gesundheitspflege 1894.
4. Von Herrn Professor Berthes eine Anzahl wertvoller Bücher (meist sprachwissenschaftlichen oder mythologischen Inhaltes) aus der Bibliothek seines verstorbenen Bruders, des Herrn Hofrat Dr. Berthes.
5. Von Fräulein E. Schütz „zur Erinnerung an ihren Vater“, den verstorbenen Oberlehrer Dr. Schütz: die Jahrgänge 1859—67, 69—76 von der Revue des deux mondes.
6. Von Herrn Gottfried Bertelsmann in Berlin: die Jahrgänge 1882—94 von den Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, und von der Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin.
7. Von Herrn Oberbaurat Scheffler in Braunschweig mehrere seiner mathematischen und naturwissenschaftlichen Werke.
8. Vom Magistrat der Stadt Dortmund: Küssel, Dortmunder Urkundenbuch II, 2.

Angekauft wurden:

Für die Gymnasialbibliothek: 1. Fortsetzungen: Monumenta Germ. historica; Centralblatt für das Unterrichtswesen; Archiv für neuere Sprachen; deutsche Literaturzeitung; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Jahresbericht für neuere deutsche Literaturgeschichte; Burfiau-Müller, Jahresberichte; Fleckstein-Masius, Jahrbücher; Kethwisch, Jahresberichte; Jahrbuch der Erfindungen; Fries-Nichter, Lehrproben; Fortschritte der Mathematik; Monatschrift für das Turnwesen; Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen; Leibniz, philosophische Schriften; Müllenhoff, deutsche Altertumskunde; Helmholtz, physiologische Optik; Muret, encyclopäd. Wörterbuch der englischen Sprache. — 2. Neu angekauft: Elze, William Shakespeare; Supplement zu Sachs, französisches Lexikon; Schmidt, Ciceros Briefe; Dahmann-Waiz, Quellenkunde; Euler, Handbuch des Turnwesens I.

Für die Loebellische Bibliothek: 1. Fortsetzungen: Meinardus, Protokolle und Relationen; Lehmann, Preußen und die katholische Kirche; Bismarcks politische Reden von Horst Kohl; Lamprecht, deutsche Geschichte; Heeren-Ukert, Geschichte der europäischen Staaten; Treitschke, deutsche Geschichte; Jahrbücher des deutschen Reiches; Schultheß, Geschichtskalender; Moltkes Werke; Sprunow-Siglin, Atlas antiquus; Grimms deutsches Wörterbuch; Goethe-Jahrbuch und Schriften der Goethe-Gesellschaft; neue Ausgabe von Goethes Werken; allgemeine deutsche Biographie. — 2. Neu angekauft: Inama-Sternegg, deutsche Wirtschaftsgeographie.

Für die Schülerbibliothek: Irmer, Georg v. Arnim; Guhl und Koner, Leben der Griechen und Römer; ten Brink, Shakespeare; Vint, römische Literaturgeschichte; Lindner, Geschichte des deutschen Volkes; Müller, Schillers Mutter; Fontane, meine Kinderjahre; Behrendt, Erinnerungen an meine Dienstzeit; v. Strombeck, 50 Jahre aus meinem Leben; Zeit, Kriegserinnerungen; Tyndall, die Wärme; Gymnasialbibliothek Nr. 6 und 18.

Die naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Verwaltet von Professor Wilbrand.

Neu angeschafft wurde eine große Trappe (*Otis tarda*) und eine Anzahl Trockenpräparate, welche die Metamorphosen der Insekten aller Ordnungen darstellen. (Bezogen von Präparator Otto Winneguth in Jerbst. Für Unterrichtszwecke sehr empfehlenswert).

Geschenke: Bruchstück eines Mammutzahnes aus der Höhle bei Balve; von Herrn Major Wyncken. — Ein Wespennest, am Ast eines Birnbaumes hängend; von Herrn Geheimrat Dr. Hinzpeter. — Ein Korallenstock; von Herrn Wirt Böllmann. — Ein Karton, die Anfertigung einer Nähnadel in allen Stadien darstellend; von Herrn Karl Hasenclever in Herlohn, früherer Schüler der Anstalt. — Zwei Versteinerungen; von Herrn Schlosser Hallweg. — Eine kristallisierte Schlacke; von Herrn Kreissekretär Knolle. — Ein Stück Cölestin aus der Grube von Bredelar; von Herrn Bankier Baderstein. — Gesteinsproben in Gestalt von Bohrkernen aus einem Kalisalzlager; von Herrn Oberamtmann Brandt.

Auch zahlreiche Schüler bekundeten durch allerlei Geschenke erfreuliches Interesse für die Sammlung.

Physikalisches Kabinett.

Verwaltet von Prof. Dr. Bertram.

Außer den erforderlichen Verbrauchsgegenständen als Chemikalien u. wurden neu angeschafft: Apparat für spezifische Wärme; Modell eines Längennonius und eines Kreisnonius; Pendel nach Mach; Kreuzpendel; Aräometer; Gummischeibe für die Luftpumpe; Trockenelemente. Annalen der Physik und Chemie; Beiblätter dazu; Müller-Pfaundler, Lehrbuch der Physik II, 1.

Von abgehenden Schülern der R II b wurden 15 Mark geschenkt, welche bei Beschaffung eines Elektromagneten Verwendung finden.

VI. Wohlthätige Stiftungen.

1. Die **Lehrer-Witwen- und Waisenkasse (Bank-Stiftung)**. Rechnungsführer: Oberlehrer Utgenannt. Das Vermögen beträgt 19533,74 Mark und ist niedergelegt in Stadtschuldscheinen und auf der städtischen Sparkasse.
An Witwenpensionen wurden gezahlt: am 1. Juli 1894 an 6 Witwen je 70 Mark, am 2. Januar 1895 an 6 Witwen je 60 Mark und an eine Witwe für 4 Monate 40 Mark.
 2. Die **Lehrer-Witwen-Kasse (Berkenkampfsche Stiftung)**. Rechnungsführer: Gymnasial-Kassenrendant Lindenstromberg. Das Kapitalvermögen beträgt 6502,40 Mark. Aus den Zinsen erhalten jetzt 4 Witwen Pensionen.
 3. **Berkenkampfscher Stipendien-Fonds**. Das Kapitalvermögen beträgt 7490,36 Mark. Die Zinsen für 1894/95 sind gezahlt an einen Real-Primaner, zwei Real-Untersekundaner, einen Gymn.-Untertertianer, und einen Quintaner.
 4. Das Kapitalvermögen der **Bertelsmannschen Stiftung** beträgt 1755,03 Mark. Die Zinsen pro 1894/95 hat ein Real-Obertertianer mit 68,50 Mark erhalten.
 5. Die **Freiherzlich v. Spiegel-Peckelsheimische Stiftung** besitzt an Kapitalvermögen 1224,19 Mark. Die Zinsen pro 1894/95 hat ein Quartaner mit 47,47 Mark erhalten.
 6. Die **Stadtdirektor Delius-Stiftung** hat an Kapitalvermögen 1532,70 Mark. Die Zinsen erhielt ein Gymn.-Oberssekundaner mit 59,57 Mark.
 7. Das Kapitalvermögen der **Kisker-Stiftung** beträgt 7751,11 Mark. Aus den eingehenden Zinsen erhalten drei Witwen Unterstützung.
 8. Die **Windthorst-Stiftung** hat an Kapitalvermögen 12 159,80 Mark. Die Zinsen dieser Stiftung für 1894/95 sind mit 465,10 Mark zur Verwendung gekommen.
-

VII. Mitteilungen an die Schüler und die Eltern derselben.

Die Osterferien dauern von Freitag, den 29. März, bis Donnerstag, den 18. April, einschließlich. An diesem Tage findet die Prüfung der neuaufzunehmenden Schüler von 8 Uhr ab im Gymnasialgebäude statt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in den Morgenstunden des 15. und 16. April entgegen. Die Aufzunehmenden müssen mit Schreibmaterial versehen sein, auch einen Impfschein, und, wenn sie 12 Jahre alt sind, einen Revaccinationschein, zudem außer dem Schulzeugnis einen Geburtschein beibringen.

Zum Eintritt in die Sexta ist ein Alter von mindestens neun Jahren erforderlich.

Die Schüler dürfen nach den Schulgesetzen ihre Wohnung nur mit Genehmigung des Direktors wählen und wechseln.

Misch.